




zen jeweils die Re 420 und Re 460 ein. Beide Vorbilder sind bei mehreren Herstellern im Angebot. Die Re 420 wird von Roco, Märklin, Trix und HAG angeboten, ähnlich verhält es sich bei der Re 460. Die Baureihe 101 der DB ist bei Fleischmann, Roco, Märklin, Trix und PIKO im Angebot, der Vectron in den NS-Farben ist von Roco und PIKO angekündigt. Die ÖBB-Reihe 1144 existiert als zeitgemässes Modell von Roco und PIKO. Der Taurus (Reihe 1016 oder 1116) wird darüber hinaus neben der Roco-Ausführung auch von Märklin bzw. Trix und Jägerndorfer angeboten.

Die Anzahl der Anbieter der Lokomotiven in der Spur N ist überschaubar. Die Re 420 wird von Fleischmann, Hobbytrain und Minित्रix angeboten. Die Re 460 existieren von Fleischmann, KATO/Hobbytrain und Minित्रix. Modelle der DB 101 in N findet man im Sortiment von Roco bzw. Fleischmann und Minित्रix. Die ÖBB-Reihe 1144 wurde bisher nur von Roco bzw. Fleischmann angeboten, Modelle des ÖBB-Taurus sind von Fleischmann, Hobbytrain und Minित्रix lieferbar. Der österreichische «Alpenstaubsauger» findet sich zudem dieses Jahr bei Jägerndorfer als Neukonstruktion. 

Unnötige Verteuerung durch das ÖBB-Gütesiegel

Sämtliche ÖBB-Nightjet-Modelle unterliegen dem sog. ÖBB-Gütesiegel für Modellbahnen, das der ÖBB-Konzern im Mai 2018 kreiert hat. Das Gütesiegel soll ein von den ÖBB lizenziertes Modell symbolisieren. In der Pressemitteilung vom 7. Mai 2018 heisst es wie folgt: «Lizenziertes ÖBB Modell – mit einem neuen Gütesiegel für Eisenbahn Modelle vergeben die ÖBB ab sofort eine offizielle Auszeichnung für offiziell genehmigte und maßstabsgetreue Umsetzungen ihrer Lokomotiven und Züge.» Und weiter heisst es in der Pressemitteilung: «Wir geben damit unseren Partnern, die mit uns gemeinsam den Fokus auf detailgetreue und rechtskonforme Produktion legen, die Möglichkeit, dies als qualitativen Mehrwert an den Kunden weiter zu kommunizieren», so die Geschäftsführerin der ÖBB Werbung GmbH. Der ÖBB-Konzern meint darüber hinaus noch: «Unser neues Gütesiegel gibt Endkunden die Sicherheit, dass im Vorfeld ein intensiver Abstimmungsprozess und eine Qualitätskontrolle zwischen den ÖBB und dem Produzenten stattgefunden haben», so Karin Seywald-Cziaha. Die Pressemitteilung hat natürlich verschiedene Fragen aufgeworfen, die dem ÖBB-Konzern zur Beantwortung vorgelegt wurden. Wofür der Konzern das «Körbergeld» einstreift, blieb trotz mehrmaliger Anfrage unbeantwortet.

Intensive Recherchen haben ergeben, dass sich die ÖBB pro verkauftes Modell mehrere Euro für das Design bezahlen lassen, ohne dafür entsprechende Gegenleistungen zu bieten, wiewohl diese Entscheidung auch konzernintern nicht ganz unumstritten ist, wie dies aus Gesprächen zwischen Modellbahnindustrie und Managementebene auf der Innotrans 2018 zu erfahren war.